

Diskotheek: Jean Sibelius: Sinfonie op.7 «Kullervo»

Montag, 3. Februar 2020, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 8. Februar 2020, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

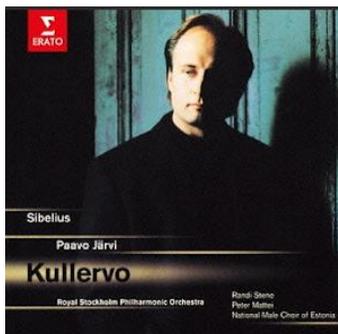
Gäste im Studio: Leila Schayegh und Christian Wildhagen

Gastgeberin: Jenny Berg

«Die Geburtsstunde der finnischen Musik!» jubelten Kritiker 1892 nach der Uraufführung von Jean Sibelius Sinfoniekantate «Kullervo». Gesangssolisten, Chor und Orchester erzählen darin die tragische Geschichte des jungen Mannes Kullervo, der zwischen verfeindeten Familien steht.

Die Sage von «Kullervo» hat das Potential zum Krimi: Es geht Mord und Selbstmord, um Liebe und Inzest, und um zwei verfeindete Grossfamilien. Die Sage stammt aus dem finnischen Nationalepos «Kalevala»; und Jean Sibelius' Vertonung dieser Geschichte hat ihm anfangs viel Lob eingebracht – bis die Meinung der Kritiker in Hohn umschwang und Sibelius die Aufführung zu seinen Lebzeiten untersagte. Heute wird das 80-minütige, hochromantische Werk, das zwischen Sinfonie und sinfonischer Dichtung schwangt, immer beliebter. Paavo Järvi hat es mit dem Tonhalle Orchester Zürich bei seinem Antrittskonzert 2019 aufgeführt, und es sind zahlreiche CD-Aufnahmen auf dem Markt. Fünf von ihnen vergleicht Jenny Berg gemeinsam mit der Geigerin Leila Schayegh und dem Musikjournalisten Christian Wildhagen.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Randi Stene, Peter Mattei, National Male Choir of Estonia
Royal Stockholm Philharmonic Orchestra
Paavo Järvi, Leitung

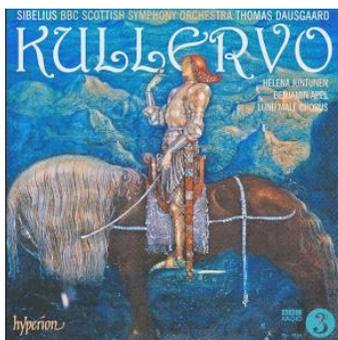
Label: Virgin Classics (1997)



Aufnahme 2:

Karita Mattila, Jorma Hynninen, The Laulu n Ystävät Male Choir
Gothenburg Symphony Orchestra
Neeme Järvi, Leitung

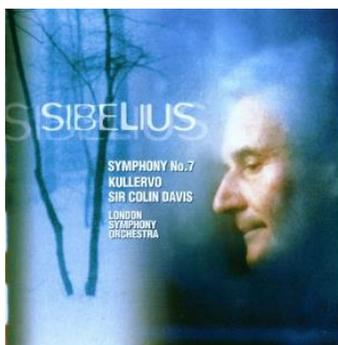
Label: BIS (1986)



Aufnahme 3:

Helena Juntunen, Benjamin Appl, Lund Male Chorus
BBC Scottish Symphony Orchestra
Thomas Dausgaard, Leitung

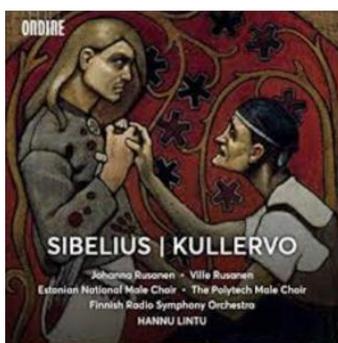
Label: Hyperion (2019)



Aufnahme 4:

Hillevi Martinpelto, Karl-Magnus Frederiksson, London Symphony Chorus
London Symphony Orchestra
Sir Colin Davis, Leitung

Label: RCA (1997)



Aufnahme 5:

Johanna Rusanen, Ville Rusanen
Estonian National Male Choir, The Polytech Choir
Finnish Radio Symphony Orchestra
Hannu Lintu, Leitung

Label: Ondine (2019)

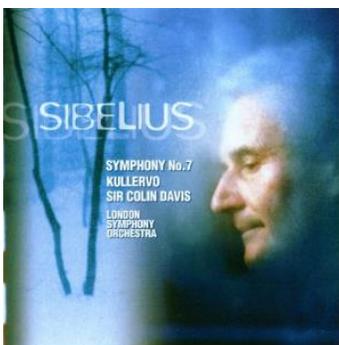
Das Resultat:

Am Ende zählt, was berührt: Damit hat eine der älteren Einspielung in diesem Rennen gewonnen, die Aufnahme mit Sir Colin Davis von 1997 (A4). Obwohl sie von Anfang an mit einer ganz anderen, eher älteren Klangästhetik heraussticht – stark vibrierende Geigen, ein heller, strahlender Klang, viel Freiheit in der Lesart der Partitur – hat diese Aufnahme am meisten überrascht – und bezaubert. Sir Colin Davis nimmt den Gesangstext beim Wort und zügelt etwa das Tempo, wenn der Chor über den Helden «Kullervo» berichtet, dass dieser seinen Pferdewagen bremst, er gestaltet die Partitur mit einer grossen dynamischen Bandbreite, und die Aufnahmetechnik lenkt den Fokus immer wieder auf andere Instrumentengruppen.

Gewohnter waren sich die beiden Gäste, die Geigerin Leila Schayegh und der Musikkritiker Christian Wildhagen, einen derberen, raueren Klang, eine geradlinigere Lesart der Partitur, wie es Paavo Järvi in seiner Einspielung aus demselben Jahr tut (A1) – eine ebenfalls hervorragende Aufnahme. Begeistert hat auch Paavo Järvis Vater Neeme Järvi (A2), der die Sinfonie schon 1986 viel schneller angeht als sein Sohn und die dramatischen Aspekte besonders deutlich herausarbeitet.

Weniger überzeugt haben die beiden neuesten Einspielungen mit Tomas Dausgaard (A3) und Hannu Lintu (A5), beide von 2019 – sie arbeiten sehr detailliert, aber können im grossen Bogen, in der epischen Erzählweise nicht ganz überzeugen.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 4:

Hillevi Martinpelto, Karl-Magnus Frederiksson, London Symphony Chorus
London Symphony Orchestra
Sir Colin Davis, Leitung

Label: RCA (1997)